

# **Psychosomatic diagnosis by biometric measurements via voice – Exemplified by a controlled practice trial**

VON

Dr. med. Arno Heinen, Facharzt für Innere Medizin und NHV, Physiker und Mathematiker  
Freier Mitarbeiter, Doktorand der Theoretischen Physik der Uni-Konstanz, Universitätsstr. 10, D-  
78457 Konstanz  
E-Mail: [dr@arno-heinen.de](mailto:dr@arno-heinen.de)

**Schlüsselwörter:** Angst; Depression; psychosoziales Verhalten; emotionales Erleben; emotionale Reaktion und Regulation; Persönlichkeitstypisierung; somatische Reaktion und Regulation; ESS als Diagnostikverfahren in der Psychologie und Psychosomatik; ESS Qualitäts- und Effektivitätsbeurteilung in der Psychologie und Psychosomatik; Gestaltung sozialpsychiatrischer, psychosozialer und rehabilitativer Einrichtungen; Rhythmus-Frequenz-Modulation (RFM).

## **Abstract:**

Die Methodik der Stimm-Frequenz-Analyse führt zur Entwicklung eines objektiven und reproduzierbaren diagnostischen Systems (ESS), das sowohl die psychischen wie psycho-somatischen als auch psychosozialen Vorgänge im menschlichen Organismus objektivierbar und optisch dokumentieren lässt und somit auch die Eigenschaften der bekannterweise genannten vier Persönlichkeits-Typen (Choleriker, Melancholiker, Phlegmatiker und Sanguiniker).

Damit gelingt ein objektiver Nachweis der Effektivität psychotherapeutischer, psychosomatischer wie auch psychosozialer Maßnahmen. Anhand dieses speziellen Screeningverfahrens kann eindeutig festgelegt werden, welchen Anteil genetische, psycho-soziale Muster wie Verhaltens- und Erlebnismuster (Konditionierung durch Erziehung, Trauma) an der Veränderung des endokrinologischen, immunologischen bzw. somatischen Systems haben und wie der Einfluss zustande kommt. Dieses speziell ausgerichtete Screening bedient sich der zeitreihenanalytischen Aufarbeitung der Stimme. Mittlerweile liegen Daten von mehr als 1000 Probanden vor.

## **Ergebnis I:**

Eine der grundlegenden Erkenntnisse: es existiert ein direkter Zusammenhang psychosomatischer und psychosozialer Symptomatik zur individuellen biologischen Rhythmik des Gesamtorganismus und den natürlichen bzw. nicht-natürlichen Rhythmen der Umgebung/Umwelt und damit ein direkter Zusammenhang mit der Genese von Krankheit. Es gelingt der objektive, optisch darstellbare Beweis der These: „Am Beginn einer strukturellen Erkrankung steht immer eine Emotionalität. Nervöse Angst, Depression und Druck im psycho-sozialen Bereich werden zum Auslöser bzw. Förderer von Krankheit.“

Nachfolgend entsteht eine neue Methodik, der Entstehung von (psychischer) Krankheit vorzubeugen, bzw. die Behandlung von Krankheit auf einer zusätzlichen Ebene – der Ebene der biologischen Rhythmen – tiefgreifend zu unterstützen.

## **Ergebnis II**

Es zeigt sich: Depression und Angst wie auch das psycho-somatische und psycho-soziale Verhalten sind ausschließlich auf traumatische Erlebnisse (Ereignismuster) bzw. Erziehungs- oder Verhaltensmuster in Zusammenhang mit einem konditioniertem Gedächtnis in Form abgelegten Bildern in der Alarm- bzw. Wandlungs- und Entwicklungs-Bibliothek zurück zu führen. Konditionierungen, Traumata erhalten zusätzlich eine konkrete stoffwechselbedingte Ursache.

Die ursächliche Verknüpfung mit den biologischen Rhythmen führt via limbisches System zu archaischen Reaktionen von Kampf, Flucht oder Ohnmacht. Die biologischen Rhythmen ihrerseits haben eine starke Anbindung an die unterschiedlichen Rhythmen der Umgebung. Viele Krankheiten heute sind somit Zeit-Raum-Krankheiten. Die Behandlung psychischer Erkrankungen bekommt damit einen zusätzlichen neuen Zugang.

Die Früherkennung und Therapie von Depression und Angst wie auch des psychosomatischen als auch psycho-sozialen Verhaltens kann jetzt gezielt angesetzt werden, da die zu beseitigenden Probleme schon vorzeitig in einem bildgebenden Analyseverfahren aufgedeckt werden können. Die RFM (Rhythmus-Frequenz-Modulation) kann im Anschluss an die Analyse die verhaltenstherapeutischen wie medikamentösen Maßnahmen deutlich und tief greifend unterstützen.

Das Ziel ist die Verbesserung und Steigerung der Lebensqualität bei vorliegendem Krankheitsbild sowie die emotionale Gesundheitsförderung zur Verhinderung von Krankheit.